



LAND
BRANDENBURG

Ministerium für Wirtschaft,
Arbeit und Energie

WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

KONJUNKTURTELEGRAMM LAND BRANDENBURG AUGUST 2020



Bergbau, Verarbeitung von Steinen und Erden und Verarbeitendes Gewerbe (Industriestatistik nach WZ 2008, Monatsberichtskreis, 50 und mehr Beschäftigte)	
Auftragseingang (nur Verarbeitendes Gewerbe) (Volumenindex; 2015=100; WZ 2008, Originalwerte) (gesamt)	
Mai 2020, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	-36,9
Januar – Mai 2020, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	-24,1
Umsatz (Originalwerte) (insgesamt)	
Mai 2020, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	-15,2
Januar – Mai 2020, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	-7,1
Beschäftigte (Originalwerte)	
Mai 2020, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	-2,6
Januar – Mai 2020, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	-2,3
Bauhauptgewerbe (Monatsberichtskreis, Betriebe mit 20 und mehr tätigen Personen)	
Auftragseingang	
Mai 2020, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	-16,0
Januar – Mai 2020, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	-8,4
Baugewerblicher Umsatz (Originalwerte)	
Mai 2020, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+1,9
Januar – Mai 2020, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	+4,7
Beschäftigung (Originalwerte)	
Mai 2020, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+4,2
Januar – Mai 2020, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	+4,7
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen)	
Einzelhandelsumsätze real (Messzahl 2015=100)	
Mai 2020, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+5,1
Januar – Mai 2020, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	+4,0
Beschäftigung	
Mai 2020, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+1,2
Januar – Mai 2020, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	+1,3
Gastgewerbe/ Tourismus	
Umsatz real (Messzahl 2015=100, Volumen in Preisen von 2000; WZ 2008)	
Mai 2020, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	-62,1
Januar – Mai 2020, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	-37,8
Beschäftigung	
Mai 2020, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	-20,6
Januar – Mai 2020, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	-9,8

Zahl der Gäste	
Mai 2020, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	-76,6
Januar – Mai 2020, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	-53,9
Zahl der Übernachtungen	
Mai 2020, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	-66,1
Januar – Mai 2020, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	-45,7
Arbeitsmarkt	
Arbeitslose	
Juli 2020, Zahl	87.304
Juli 2020, Veränderung zum Vorjahr in %	+14,9
Arbeitslosenquote	
Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen im Juli 2020	6,5
Kurzarbeit	
Anzeigen über Kurzarbeit (nach §96 SGB III) im Juli 2020, Zahl	186
In den Anzeigen genannte Personenzahl im Juli 2020	2.281
Außenhandel	
Außenwirtschaft - Ausfuhr	
Mai 2020, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	-34,7
Januar – Mai 2020, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	-11,3
Außenwirtschaft - Einfuhr	
Mai 2020, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	-23,6
Januar – Mai 2020, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	-14,5
Gewerbeanzeigen	
Anmeldungen	
Mai 2020, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	-16,5
Januar – Mai 2020, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	-10,5
Abmeldungen	
Mai 2020, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	-22,3
Januar – Mai 2020, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	-10,9
Preise	
Verbraucherpreise (2015=100)	
Juli 2020, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	-0,1
Januar – Juli 2020, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	+1,1

Stand: 5. August 2020; Quellen der statistischen Angaben: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Statisches Bundesamt, Bundesagentur für Arbeit

Anmerkung:

Umstellung der monatlichen Indizes für Umsatz und Beschäftigung im Einzelhandel und Gastgewerbe sowie Umstellung der Verbraucherpreise von der bislang geltenden Basis 2010=100 auf das neue Basisjahr 2015.

Umstellung der monatlichen Indizes für den Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe von der bislang geltenden Basis 2010=100 auf das neue Basisjahr 2015.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland

Im 2. Quartal 2020 ist das BIP preis-, saison- und kalenderbereinigt gegenüber dem Vorquartal um -10,1 Prozent eingebrochen (siehe Tabelle). Dieser Rückgang übertrifft sogar den bisher stärksten Rückgang während der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise 2008/2009 (-4,7% im 1. Quartal 2009).

Die Exporte als auch Importe von Waren und Dienstleistungen, die privaten Konsumausgaben und die Investitionen in Ausrüstungen waren im Vergleich zum Vorquartal rückläufig. Lediglich die staatlichen Konsumausgaben wurden ausgeweitet.

Quartal	Veränderung des Bruttoinlandsproduktes (preisbereinigt, verkettet)	
	zum Vorquartal (saison- und kalenderbereinigt)	zum Vorjahresquartal (kalenderbereinigt)
II. 2019	-0,5%	-0,3%
III. 2019	+0,3%	+1,2%
IV. 2019	0,0%	+0,2%
I. 2020	-2,0%	-1,8%
II. 2020	-10,1%	-11,7%

In Deutschland ist die Arbeitslosigkeit im Juli 2020 um +2,0 Prozent (57.000 Personen) im Vergleich zum Vormonat gestiegen. Es handelt sich um einen saisonal üblichen Anstieg der Arbeitslosigkeit. Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat sich die Zahl der Arbeitslosen allerdings um +28,0 Prozent erhöht. Dieser rapide Anstieg ist auf die Corona-Krise zurückzuführen.

Die Arbeitslosenquote hat im Juli um 1,3 Prozentpunkte auf 6,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat zugenommen. In Ostdeutschland lag die Arbeitslosenquote bei 7,8 Prozent und damit um 1,5 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert. In Westdeutschland hat die Quote um 1,3 Prozentpunkte zugenommen und lag bei 6,0 Prozent.

Die Zahl der Anzeigen und die darin zur Kurzarbeit angemeldeten Personen nimmt weiter ab. Die Anzeigen der Unternehmen für Kurzarbeit (nach §96 SGB III) lagen im Juli 2020 bundesweit bei 11.037. Die Anzahl der darin zur Kurzarbeit angemeldeten Personen lag bei 190.448. Dies bedeutet nicht, dass die Personen schlussendlich alle kurzarbeiten werden.

Im Juni 2020 waren rund 44,5 Mio. Personen in Deutschland erwerbstätig (-1,3 Prozent zum Vorjahresmonat).¹ Der Rückgang der Erwerbstätigkeit im Vorjahresvergleich hat sich damit stabilisiert.

Die Zahl der Erwerbslosen legte um +49,2 Prozent zum Vorjahresmonat zu. Die Erwerbslosenquote erhöhte sich im Vergleich zum Vormonat um 0,1 Prozentpunkte auf 4,5 Prozent.

INDIZES

Auch im Juli hat sich die Stimmung unter den deutschen Unternehmen weiter aufgeheitert. Der ifo-Geschäftsklimaindex² für Deutschland ist im Juli 2020 um 4,2 Zähler auf 90,5 Punkte gestiegen. Dies ist der dritte Anstieg in Folge. Es sind sowohl die Lageeinschätzung als auch die Geschäftserwartungen gestiegen.

Das Geschäftsklima im Verarbeitenden Gewerbe hat sich abermals verbessert. Dies ist vor allem auf die gestiegenen Erwartungen zurückzuführen, die derzeitige Lage wird nicht mehr als ganz so schlecht angesehen. Der Geschäftsklimaindex im Dienstleistungssektor ist wieder im positiven Bereich. Beide Teilindizes haben kräftig zugelegt. Im Handel ist der Index erneut deutlich gestiegen. Besonders im Einzelhandel hat sich die Lage verbessert. Auch im Baugewerbe hat sich das Geschäftsklima verbessert. Die Unternehmen waren mit ihrer Geschäftslage zufriedener und blickten optimistischer auf die kommenden Monate.

Auch in der ostdeutschen Wirtschaft setzt sich die Erholung fort. Der ifo-Geschäftsklimaindex für Ostdeutschland³ hat im Juli 2020 um 3,7 Zähler auf 92,5 Punkte zugelegt. Die Unternehmen erhöhten sowohl ihre Lageeinschätzung als auch ihre Geschäftserwartungen. Das Verarbeitende Gewerbe verzeichnete den stärksten Anstieg des Geschäftsklimas im Vergleich zu den anderen Wirtschaftszweigen. Die Befragten beurteilten ihre laufenden Geschäfte deutlich besser. Zudem blicken sie wieder optimistischer in die Zukunft.

Der Klimaindex im Dienstleistungssektor ist wieder positiv. Vor allem ihren Ausblick hoben die Unternehmen an, zudem stieg die Lageeinschätzung deutlich.

Im ostdeutschen Handel hat sich das Geschäftsklima weiter verbessert. Wobei die Großhändler ihre Geschäfte schlechter bewerteten als im Vormonat. Im Einzelhandel gingen beide Teilindizes nach oben.

Im ostdeutschen Bauhauptgewerbe hat sich das Geschäftsklima verbessert, der Saldo ist wieder im positiven Bereich. Die Lageeinschätzung stieg nur leicht, die Geschäftserwartungen stiegen hingegen sehr kräftig.

¹ vorläufiges Ergebnis.

² <https://www.ifo.de/sites/default/files/secure/umfragen-gsk/ku-202007/ku-2020-07-pm-geschaeftsklima-DT.pdf>

³ https://www.ifo.de/sites/default/files/secure/umfragen-gsk/ku-202007/ifo_Konjunkturumfragen_Ostdeutschland_2020-07_ifo_dt.pdf

Das ifo-Beschäftigungsbarometer⁴ ist im Juli 2020 um 0,9 Zähler auf 93,2 Punkte gestiegen. In der Industrie hat das Barometer weiter zugelegt, in vielen Firmen werden aber weiterhin Stellen abgebaut. Im Handel tritt eine leichte Entspannung ein. Im Dienstleistungssektor halten sich Entlassungen und Einstellungen in etwa die Waage. Im Bauhauptgewerbe hat das Beschäftigungsbarometer zuletzt nachgegeben.

Der ZEW-Konjunkturindex⁵, der die Erwartungen von Finanzanalysten/-innen und institutionellen Anlegern bezüglich der Wirtschaftsentwicklung in den nächsten 6 Monaten widerspiegelt, ist im Juli 2020 leicht gesunken und erreichte +59,3 Punkte (-4,1 Zähler zum Vormonat). Damit wird der langfristige Durchschnitt deutlich überschritten. Die Einschätzung der aktuellen konjunkturellen Lage für Deutschland hat sich abermals verbessert. Der Lageindikator beträgt aktuell -80,9 Punkte, dies ist ein Anstieg um 2,2 Punkte zum Vormonat. Der Ausblick für die deutsche Wirtschaft hat sich nur geringfügig zum Vormonat verändert. In der zweiten Jahreshälfte wird ein allmählicher Anstieg des BIP erwartet.

Der Konsumklimaindex⁶ der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) ist im Juli 2020 um 7,2 Zähler auf -9,4 Punkte gestiegen. Für August 2020 wird mit einer weiteren Besserung des Konsumklimas auf -0,3 Punkte gerechnet. Das Konsumklima hat in der Krise einen V-förmigen Verlauf genommen. Nach einem starken Einbruch im Frühjahr kam die rasche Erholung. Die Mehrwertsteuersenkung wird als wichtige Stütze für den Konsum in diesem Jahr gesehen. Auch wenn sie voraussichtlich keine nachhaltige Wirkung haben wird. Auch die Konjunkturerwartung ist im Juli angestiegen und zwar um 2,1 Zähler auf 10,6 Punkte. Die Einkommenserwartung legte im Juli zum dritten Mal zu. Der Einkommensindikator ist von Juni auf Juli um 12,0 Zähler auf 18,6 Punkte gestiegen.

Vor dem Hintergrund der Corona-Krise hat der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) im Juni 2020 eine Umfrage unter seinen Mitgliedern zu den Auswirkungen der Corona-Krise auf die deutsche Wirtschaft veröffentlicht. Die Unternehmen haben ihre Lage so negativ wie noch nie zuvor bewertet. Der Saldo aus guter und schlechter Geschäftslage liegt bei -27 Punkten. Insgesamt berichten 44 Prozent der Unternehmen von einer schlechten Geschäftslage. Abgesehen vom Baugewerbe wird in allen Branchen die Geschäftslage überwiegend negativ eingeschätzt.

Der größte Teil der Unternehmen stellt sich auf eine langsame wirtschaftliche Erholung ein. Nur rund ein Drittel der

Befragten rechnet noch 2020 mit einer Rückkehr zum Vorkrisenniveau. Dies spiegelt sich in den Geschäftserwartungen wieder. Der Saldo liegt hier bei -4,0 Punkten. Die Einschätzungen der Branchen über die zukünftige Entwicklung ist zweigeteilt. Neben der Gesundheitswirtschaft blicken auch die Logistikbranche und die Industrie verhalten positiv in die Zukunft. Dagegen sind die Erwartungen der Reisewirtschaft, des Baugewerbes, Gastgewerbes sowie des Handels deutlich pessimistischer. Rund ein Viertel aller Unternehmen hat angegeben, in den kommenden 12 Monaten Stellen abzubauen.

PROGNOSEN

Seit Beginn der Corona-Pandemie haben nationale und internationale Institutionen, Wirtschaftsinstitute und Verbände ihre Prognosen über den Verlauf der gesamtwirtschaftlichen Produktion im Jahr 2020 deutlich nach unten korrigiert. Für das Jahr 2020 liegt die Spannweite der Wachstumsprognosen für das preisbereinigte BIP in Deutschland zwischen -9,4 und +1,1 Prozent. Die Bundesregierung geht in ihrer Frühjahrsprojektion 2020 von einem Rückgang um -6,3 Prozent aus. Für Ostdeutschland erwarten IWH und ifo Dresden einen schwächeren Konjunkturerinbruch. Das IWH hat einen Rückgang der Wirtschaftsleistung um -3,2 Prozent prognostiziert, das ifo Dresden um -5,9 Prozent.

Für das Jahr 2021 wird allgemein mit einer Erholung der Gesamtwirtschaft und einer Rückkehr auf den Wachstumspfad gerechnet. Das Prognosespektrum liegt zwischen +3,0 und +8,0 Prozent. Der Median beträgt +5,2 Prozent. Die Vorausschätzung des IWH für das Jahr 2021 für Ostdeutschland liegt mit einem Plus von +2,4 Prozent unter der Prognose für Gesamtdeutschland, das ifo Dresden erwartet einen deutlich stärkeren Anstieg und geht von +5,8 Prozent aus.

Wirtschaftliche Entwicklung im Land Brandenburg

INDIZES

Eine Konjunkturumfrage der Brandenburger Industrie- und Handelskammern aus dem Juli 2020 zeigt, dass sich die Stimmung, nach den massiven Einbrüchen im ersten Halbjahr, wieder leicht aufhellt. Die derzeitige Lage wird von

⁴ <https://www.ifo.de/sites/default/files/secure/umfragen-gsk/ku-202007/empl-d-202007.pdf>

⁵ <https://www.zew.de/presse/pressearchiv/leichter-rueckgang-der-erwartungen>

⁶ https://f.hubspotusercontent20.net/hubfs/2405078/20200723_PM_Konsumklima_Deutschland_dfin.pdf

mehr als einem Drittel der Gesamtwirtschaft als gut bewertet. Der Saldo aus positiven und negativen Rückmeldungen zur aktuellen Geschäftslage liegt bei +13,2 Punkten. In der Frühjahrsumfrage hatte dieser Wert noch mit -16,6 Punkten einen historischen Tiefstand erreicht. Die Firmen sehen auch wieder optimistischer in die Zukunft. Nachdem die Geschäftserwartungen im Frühjahr auf -60,4 Punkte gefallen sind, gingen sie in der aktuellen Umfrage bis auf -9,3 Punkte nach oben. Auch in Brandenburg sind vor allem das Gast- und Reisegewerbe am schwersten von der Konjunkturkrise betroffen. In den anderen Branchen wird die aktuelle Lage weitestgehend wieder als mindestens befriedigend beschrieben.

WIRTSCHAFTSZWEIGE

VERARBEITENDES GEWERBE (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden)⁷

Von Januar bis Mai 2020 waren die Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um -7,1 Prozent rückläufig. Die Auslandsumsätze fielen deutlich stärker um -16,4 Prozent.

Die umsatz- und beschäftigungsstärkste Branche Brandenburgs, die Ernährungswirtschaft erzielte im Mai um -5,2 Prozent weniger Umsätze als im Vorjahresmonat. Die Umsätze in den Betrieben der Metallerzeugung und -bearbeitung sanken um -33,7 Prozent. Die Hersteller von chemischen Erzeugnissen hatten Umsatzrückgänge von -23,9 Prozent. Im Maschinenbau verringerten sich die Umsätze um -13,1 Prozent.

Die Zahl der Beschäftigten fiel in den ersten fünf Monaten des Jahres 2020 um -2,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Das Auftragsvolumen ist bis Mai 2020 um -24,1 Prozent gefallen. Im Inland gingen die Aufträge um -27,4 Prozent zurück. Die Aufträge aus dem Ausland sanken um -18,6 Prozent.

BAUGEWERBE

Von Januar bis Mai 2020 nahm der Umsatz des Bauhauptgewerbes um +4,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zu. Das Auftragsvolumen hat im selben Zeitraum um -8,4 Prozent spürbar abgenommen. Die Zahl der Beschäftigten stieg um +4,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

DIENSTLEISTUNGEN⁸

Die vierteljährliche konjunkturstatistische Erhebung stellt Entwicklungen des Umsatzes und der Beschäftigung in ausgewählten Dienstleistungsbereichen dar

Im 1. Quartal 2020 sind die Umsätze in diesen Dienstleistungsbereichen im Durchschnitt um +2,0 Prozent zum Vorjahresquartal gestiegen. Die Umsätze in der Logistikbranchen nahmen am deutlichsten mit +2,9 Prozent zu aber auch im Bereich „freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen“ waren die Zuwächse mit +2,7 Prozent überdurchschnittlich. Positiv aber unterdurchschnittlich waren die Umsätze im Bereich „Information und Kommunikation“ mit +1,1 Prozent. Geprägt von den deutlichen Umsatzrückgängen bei den Reisedienstleistern gingen die Umsätze im Bereich der „sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ um -1,1 Prozent.

Die Zahl der Beschäftigten war im 1. Quartal 2020 in den genannten Dienstleistungsbereichen im Mittel um -1,5 Prozent zum Vorjahresquartal rückläufig. Hier verzeichnete der Bereich „freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen“ mit einem Plus von +1,6 Prozent den stärksten Aufwuchs, auch der Bereich „Information und Kommunikation“ hat an Personal gewonnen. Hingegen war die Beschäftigung in der Logistikbranche (-1,6 Prozent) und den „sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ mit einem Minus von -3,2 Prozent rückläufig.

EINZELHANDEL⁹

Im Einzelhandel sind die Umsätze bis Mai 2020 um +4,0 Prozent gestiegen. Die Beschäftigung ging im Vorjahresvergleich um +1,3 Prozent nach oben. Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten hat in diesem Zeitraum um +0,7 Prozent ggü. dem Vorjahreszeitraum zugenommen. Die Teilzeitbeschäftigung legte um +1,7 Prozent zu.

GASTGEWERBE/ TOURISMUS¹⁰

Die Zahl der Gäste im Land Brandenburg ist in den ersten fünf Monaten des Jahres 2020 um -53,9 Prozent eingebrochen. Die Zahl der Übernachtungen nahm im gleichen Zeitraum um -45,7 Prozent ab.

Die realen Umsätze im Gastgewerbe sind von Januar bis Mai 2020 um -37,9 Prozent ggü. dem Vorjahreszeitraum eingebrochen. Die Beschäftigtenzahl ist im gleichen Zeitraum um -9,8 Prozent gesunken. Dabei verzeichnete die Teilzeitbeschäftigung Rückgang um -8,1 Prozent. Die Vollzeitbeschäftigung nahm kräftig um -11,6 Prozent ab.

⁷ vorläufige Daten

⁸ vorläufige Daten

⁹ vorläufige Daten

¹⁰ vorläufige Daten

ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG

Die Arbeitslosenquote in Brandenburg blieb im Juli 2020 im Vergleich zum Vormonat unverändert und lag weiterhin bei 6,5 Prozent. In den NBL inkl. Berlin stieg die Arbeitslosenquote um 0,1 Prozentpunkte auf 7,8 Prozent an. Die Zahl der Arbeitslosen (87.304) nahm in Brandenburg zwar ggü. dem Vormonat um +1,3 Prozent geringfügig zu, ggü. dem Vorjahresmonat stieg sie indes kräftig um +14,9 Prozent an. Vor allem im Gastgewerbe, im Handel, in den Dienstleistungsbereichen sowie der Industrie nahm die Zahl der Arbeitslosen zu.

Im Zuge der Corona-Krise hat die Kurzarbeit¹¹ im Land Brandenburg spürbar zugenommen, wobei die monatliche Zunahme seit Mai wieder rückläufig ist. Die Anzeigen für Kurzarbeit erreichten im Juli 2020 den Wert von 186. Die Zahl der in den Anzeigen zur Kurzarbeit (nach §96 SGB III) angemeldeten Personen lag bei 2.281. Seit März 2020 wurden kumuliert 24.820 Anzeigen für Kurzarbeit gestellt. Die Zahl der in den Anzeigen angemeldeten Personen beläuft sich auf insgesamt 247.441. Für April stehen Daten zur realisierten Kurzarbeit im April zur Verfügung. Insgesamt waren damals 106.600 Personen in 16.200 Betrieben in Kurzarbeit.

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung hat im Mai 2020 abgenommen. Es gab 849.100 Beschäftigte, dies waren -0,7 Prozent weniger als im Vorjahresmonat.

Aufgrund gestiegener Nominallöhne sind die Reallöhne in Brandenburg im 1. Quartal 2020 durchschnittlich um +1,9 Prozent über dem Vorjahresquartal gestiegen. Die Nominallöhne nahmen im gleichen Zeitraum um +3,7 Prozent zu. So konnte die Teuerung von +1,6 Prozent mehr als ausgeglichen werden.

AUSSENHANDEL

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist die Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen von Januar bis Mai 2020 aus Brandenburg um -11,3 Prozent eingebrochen. Die Importe gingen im gleichen Zeitraum um -14,5 Prozent massiv zurück.

¹¹ vorläufige Daten

¹² Hinweis: Effekte auf das Insolvenzgeschehen, die mit der Änderung von wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zusammenhängen, sind in der Statistik nur mit einem erheblichen Zeitverzug zu beobachten. Darüber hinaus wirken die Soforthilfemaßnahmen

GEWERBEAN- UND -ABMELDUNGEN/ INSOLVENZEN

Die Zahl der Gewerbeanmeldungen hat bis Mai 2020 um -10,5 Prozent ggü. dem Vorjahreszeitraum spürbar abgenommen. Im gleichen Zeitraum gab es auch um -10,9 Prozent weniger Gewerbeabmeldungen.

Im 1. Quartal 2020 sind 78 Insolvenzverfahren gegen Unternehmen eröffnet worden. Das waren -12,4 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Die voraussichtlichen Forderungen stiegen dagegen um +106,7 Prozent auf 86,8 Mio. Euro. Die meisten Insolvenzen gab es im Bereich „sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ (15 Fälle), im Baugewerbe (13) sowie im Verarbeitenden Gewerbe (6).¹²

PREISE

Im Vergleich zum Vorjahresmonat sanken die Verbraucherpreise in Brandenburg im Juli 2020 um -0,1 Prozent. Der Preisauftrieb hat sich damit zum Vormonat spürbar verringert (Juni: +0,8 Prozent).

Eine maßgebliche Ursache für die insgesamt günstige Preisentwicklung war die Senkung der Mehrwertsteuer. In welchem Umfang diese an die Verbraucher weitergegeben wurde ist nicht nachweisbar. Bestimmend für den Preisrückgang im Juli war vor allem der Preisrückgang für Mineralölprodukte. Nahrungsmittel bleiben teurer als im Vorjahr. Erhöht haben sich auch Preise für Urlaubsunterkünfte.

Die Preise für den Neubau von Wohngebäuden lagen im Mai 2020 um +4,8 Prozent höher als im Vorjahr. Damit blieb der Preisauftrieb am Bau auf hohem Niveau. Von Februar 2020 bis Mai 2020 nahmen die Baupreise in Brandenburg um +1,1 Prozent zu.

Ursächlich für die Preiserhöhungen sind teurere Roh- und Ausbauarbeiten. Mauer- und Betonarbeiten, die Arbeiten mit dem größten Anteil am Neubau für Wohngebäude, verteuerten sich um +4,6 bzw. +2,7 Prozent.

Weitere Angebote des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg:

Zahlen und Fakten zur Wirtschaftsstatistik Brandenburg
<https://mwae.brandenburg.de/sixcms/detail.php/791909>

Schnellinfo zur Wirtschaftslage, monatlich aktualisiert
https://mwae.brandenburg.de/media/bb1.a.3814.de/Wirtschaftsstatistik_Schnellinfo.pdf

Jahresbericht zur konjunkturellen Lage im Land Brandenburg
<https://mwae.brandenburg.de/sixcms/detail.php/791909#accordion-tab-bb1c605852de>

des Bundes und der Länder und die im März 2020 in Kraft getretene und vorerst bis 30. September 2020 ausgesetzte Insolvenzantragspflicht für Unternehmen, deren Insolvenzzreife auf den Auswirkungen der Corona-Pandemie beruht.